



NEUBAUVORHABEN LICHTERFELDE SÜD

Information

**UNSERE FORDERUNGEN FÜR
EINEN LEBENSWERTEREN
KIEZ FÜR ALLE!**

WAS SIE WISSEN SOLLTEN...



Mai 2022

DIE LINKE.

Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf

Bild: Pia Imhof-Speckmann

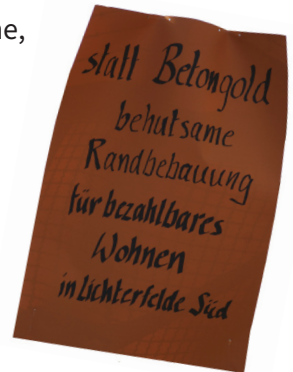
Mehr Vorgaben für den Investor!



Mit dem neuen Stadtquartier entsteht in **Ihrer** Nachbarschaft das größte Neubaugebiet in Steglitz-Zehlendorf. Als Bewohner*in sind **Sie** direkt betroffen. Baubeginn für das 96 Hektar (das entspricht einer Fläche von 134 Fußballfeldern) große Areal ist **voraussichtlich 2023**.

Von Anfang an profitierte der Investor Klaus Groth von fehlenden Vorgaben des Bezirksamtes. Am 31. Juli 2018 erfolgte die Vertragsunterzeichnung. Ein Skandal! Ein Tag später, am 1. August 2018 wurde eine neue Regelung eingeführt. Groth, CDU-Mitglied und Großspender der Partei, hätte jetzt 30 % (statt 25 %) Sozialwohnungen errichten müssen. **Ein Tag = 100 günstige Wohnungen weniger!**

Doch auch unter der neuen Zählgemeinschaft aus Grüne, SPD und FDP ändert sich nichts. Obwohl bezahlbare Wohnungen fehlen, werden weiterhin **vor allem teure gebaut**.



Die LINKE. fordert:

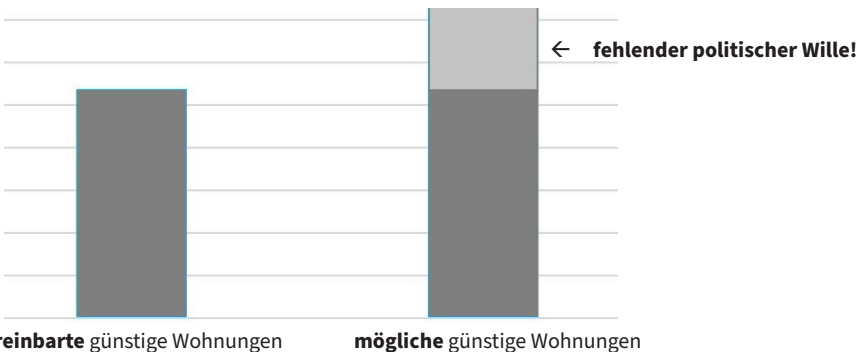
- Erhöhung des Anteils günstiger Mietwohnungen
- mehr Sozialwohnungen, mindestens 30 % (notwendig wären 50 %)
- die Beteiligung der Bewohner*innen und Initiativen vor Ort
- Erhalt wertvoller Naturflächen (wie in Umweltgutachten empfohlen)



Bezahlbare Miete statt fatter Rendite

Seit Jahren gibt es in Steglitz-Zehlendorf **zu wenig günstige Wohnungen**. Immer mehr Menschen können sich ihre Miete nicht mehr leisten. **Doch Wohnen muss bezahlbar sein - z.B. auch für Verkäufer*innen, Alleinerziehende, Rentner*innen sowie Krankenschwestern und -pfleger.**

In dem neuen Stadtteil sollen ca. 6.000 Menschen einziehen. Gebaut werden 2.500 Wohneinheiten, davon 420 Einfamilien- und Reihenhäuser und 1.540 Miet- und Eigentumswohnungen. Es sind aber **nur 538 Sozialwohnungen** vorgesehen. Das haben CDU und Grüne zu verantworten. Die neue Zählgemeinschaft will das nicht verändern. Dem Investor ist das lieb: Er kann mit dem Bau teurer Wohnungen viel mehr Geld verdienen als mit günstigen Wohnungen.



Die LINKE. fordert:

- mehr günstige Wohnungen für Menschen mit geringem und normalem Einkommen
- mehr barrierefreie sowie rollstuhlgerechte Wohnungen
- weniger Eigentumswohnungen zugunsten von bezahlbaren Miet- und Genossenschaftswohnungen
- Reduzierung von Einzel- und Reihenhäusern



sozial und

“In Lichterfelde Süd wurden soziale und kulturelle Einrichtungen sowie das Wohnumfeld von der Bezirkspolitik vernachlässigt!”

Thermometersiedlung

sozial und nachhaltig!

Die Thermometersiedlung ist mit 2.700 Wohnungen das größte Wohngebiet in Steglitz-Zehlendorf. Die meisten der fast 5.000 Bewohner*innen leben gerne hier! **Das Wohnumfeld aber wurde vernachlässigt:** Spielplätze sind nicht benutzbar, Freiflächen verkommen und Grünflächen werden nicht ordentlich gepflegt.

Ausreichende und schöne Außenanlagen aber dienen der Erholung. Freiflächen und Grün bringen Licht, Luft und tragen zur Kühlung der Siedlung bei. Außerdem fehlt es an ausreichend kulturellen und sozialen Angeboten. Zu Beginn des Jahres erwarb die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft HoWoGe die Bestände der börsennotierten Wohnungsunternehmen – ca. 1.400 Wohnungen. Der Verkauf macht Hoffnung auf eine Stärkung der Thermometersiedlung ohne Verdrängung der Mieter*innen. Aber auch die Politik muss etwas tun: **Es braucht mehr Treffpunkte, Freizeit- und Beratungsangebote und eine Stadtteilbibliothek!**

Die LINKE. fordert:

- Mehr Treffpunkte für alle
- Sicherung der Kaltluftzufuhr
- Pflege der Außenanlagen und Grünflächen
- Erhalt günstigen Wohnraums
- Keine Verdrängung von Mieter*innen

nachhaltig

“Das viel zu große Bauvorhaben schädigt nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt...

...Es beeinträchtigt auch die Lebensqualität der bereits hier lebenden Menschen!”

Bedarfsgerecht bauen! Aber nicht auf Kosten der Natur!

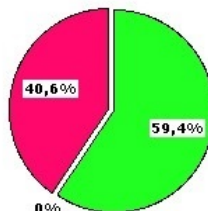
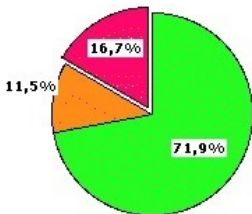
Grundsätzlich unterstützt DIE LINKE. die Schaffung von **Wohnraum, aber nicht um jeden Preis**. Ca. 6.000 Menschen werden in dem neuen Stadtteil wohnen, über 1.000 mehr als heute in der Thermometersiedlung (ca. 4.600 Bewohner*innen). Das viel zu große Bauvorhaben schädigt nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt. Es beeinträchtigt auch die Lebensqualität der bereits hier lebenden Menschen.

Nach Einschätzung eines Umweltgutachtens sollten nur 16 Hektar (ca. 22 Fußballfelder) bebaut werden - statt wie jetzt 39 Hektar! Doch dem Investor wurden keine Vorgaben gemacht: Er darf jetzt kostbare Naturflächen und Teile der **Lichterfelder Weidelandschaft betonieren**. Der Bau von Geschosswohnungen anstelle von Einzel- und Reihenhäusern bedeutet aber weniger Versiegelung.

Flächenplanung für Lichterfelde-Süd

Gutachten-Vorgabe

Plan der Groth-Gruppe



Die LINKE. fordert:

- Sicherung der Lichterfelder Weidelandschaft als Landschafts- und Naturschutzgebiet
- Mehr Geschosswohnungsbau und weniger Einzel- und Reihenhäuser
- Erhalt von Freiflächen und Kaltluftschneisen für die Thermometersiedlung

Verkehrskonzept statt Verkehrschaos

Schon heute verstopft der Autoverkehr die Osdorfer Straße und die angrenzenden Gebiete. Wer zum Arbeitsplatz oder in die Schule in Richtung Ostpreußendamm fährt, weiß wovon wir sprechen. **Mit dem Zuzug von ca. 6.000 Menschen werden die Verkehrsprobleme weiter verschärft.**

Bis heute fehlt ein umfassendes Verkehrskonzept für die gesamte Gegend. Dabei ist der Verkehrskollaps absehbar, denn auch **im neuen Stadtquartier steht das Auto im Mittelpunkt.** Das ist keine Überraschung. Der Autohersteller Toyota gehört zu den Geschäftspartnern der Groth-Gruppe. Selbst für den Baustellenverkehr während des Baus des Neubaugebietes liegt noch immer kein Konzept vor.

Die LINKE. fordert:

- Entlastung der gesamten Gegend durch den Ausbau von Bus & Bahn
- gute und sichere Geh- und Radwege
- mehr Fahrradstellplätze
- Verlängerung von Buslinien in das Wohnquartier



Bildungsangebote im ehemaligen Gefangenenlager

“Auf dem Gelände des Neubaugebietes stehen zwei Baracken eines Kriegsgefangenenlagers aus der Zeit des **Nationalsozialismus.**”

Das Lager diente vor allem zur Unterbringung von **französischen Kriegsgefangenen**. Diese mussten zwischen 1941 und 1945 in Steglitz und Zehlendorf Zwangsarbeit verrichten. Der Investor wollte die Baracken schnell abreißen. Proteste aus der Bevölkerung führten dazu, dass sie erhalten bleiben.

Die LINKE. unterstützt die Einwohner*innen und ihre Idee für einen **Lern- und Gedenkort**. Wir fordern, dass hier an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert wird! Eine Jugend- und Freizeiteinrichtung in den Baracken lehnen wir ab. Im Neubaugebiet gibt es bessere Orte für Jugendarbeit.

Die LINKE. fordert:

- **Erhalt der noch vorhandenen Baracken**
- **Schaffung eines Lern- und Gedenkortes in beiden Baracken**
- **Dauerhafte und ausreichende Finanzierung dieser Einrichtung**

Machen Sie mit - Mischen Sie sich ein!

Liebe Bewohner*innen von Lichterfelde-Süd, Stadtentwicklung geht alle an. Das neue Wohngebiet hat auch Auswirkungen auf die Thermometersiedlung und die angrenzenden Gebiete. **Deshalb empfehlen wir Ihnen, sich über die Planungen zu informieren.**

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf wird den Bauplan für das neue Wohngebiet in den nächsten Wochen veröffentlichen. Bitte beachten Sie die Ankündigung in der Presse und im Internet. Informieren Sie sich, wo die Auslegung stattfindet. Teilen Sie dann dem Bezirksamt ihre Meinung zu dem Vorhaben in einer Stellungnahme mit.

Das ist die letzte Möglichkeit für Vorschläge und Kritik!



Senden Sie Ihre Stellungnahme während der Auslegung an:
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin

Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da.

Linksfraktion Steglitz-Zehlendorf, Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin

Tel.: 030 - 90299 5987, www.linksfraktion-sz.de

kontakt@linksfraktion-sz.de

V.i.S.d.P.: Pia Imhof-Speckmann & Dennis Egginger-Gonzalez